

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben? Ja

Akademisches Jahr 2023/2024

Semester Herbst/Fall 2023/24

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. European Cultures and Society

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Schweden

Gasthochschule Linköpings universitet

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?

Ich habe mich um eine Wohnung/Zimmer gekümmert. Da hab ich relativ schnell privat über Facebook market place ein Zimmer zur Untermiete gefunden, aber es ist auch möglich über die Uni etwas zu bekommen. Außerdem hab ich mich auch um eine Auslandsversicherung gekümmert.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Nach Linköping von Flensburg aus zureisen, funktioniert sehr gut mit dem Zug. Man kann auch über Hamburg mit dem Nachtzug fahren. Das hab ich persönlich nicht gemacht, aber ich habe von einigen gehört, dass das sehr gut lief und ziemlich entspannt war.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Ich habe bei Facebook market place ein Zimmer zur Untermiete gefunden.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Ja, habe ich. Die Organisationen ESN und ISA haben über das gesamte Semester verteilt viele Events angeboten zu denen ich auch recht oft gegangen bin. Vor allem am Anfang ist das auch echt gut, um neue Menschen kennenzulernen und hat immer viel Spaß gemacht. Beide Organisationen haben auch sehr tolle Reisen in Schweden, Norwegen und auch Finnland angeboten

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Ja, sehr. Die Kurse die ich ausgewählt habe, waren alle sehr toll und meist auch sehr lehrreich. In den Kursen die vor allem für Internationals waren, fand ich das Niveau teils etwas zu niedrig, aber das lang vor allem daran, dass die Dozierenden versucht haben, alle auf das gleiche Level/ Wissensstandart zu bringen. Der Workload war entsprechend dem was online angegeben war. Da in Linköping schon während dem Semester einige Abgaben anstehen und auch die Kurse teils nur ein halbes Semester lang sind, hat sich die Arbeit auch recht gut über die Zeit verteilt.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Da ich biligual mit Deutsch und Schwedisch als Sprache aufgewachsen bin, konnte ich die Landessprache bereits. Ich würde aber allgemein sagen, dass man in Schweden wirklich sehr gut mit Englisch klar kommt. Trotzdem würde ich natürlich empfehlen Schwedisch zu lernen. Das Sprachunterrichtsangebot an der Uni war auch sehr gut aufgestellt vor allem für Neuanfänger*innen.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Etwas was mich vor allem geprägt hat, ist das Studierendenleben and der LIU, da dies mehr ausgeprägt ist als ich es von Deutschland kenne. In Linköping gibt es sehr viele Events und Orte (Bars, Cafes etc), welche von Studierenden organisiert werden. Daher gibt es eigentlich auch immer irgendwas zu tun bzw etwas wo man gut hingehen kann. Etwas was hier auch etwas besonders war, ist das man für Partys vorher immer ein Ticket in der Orbi-App holen muss. Bei größeren/ beliebten Events muss auch wirklich pünktlich genau um die Zeit an der die Ticket released werden, in der App mit Countdown Tickets holen. Das war teilweise schon auch immer eine lustige und spezielle Angelegenheit. Abendkasse gibt es bei vielen Events nicht. Sonst fand ich es generell sehr toll, dass die Organisationen ESN und ISA viele Events angeboten haben. So hatte man wirklich eine gute Chance viele andere Erasmus Studierenden kennenzulernen. Am Anfang war das auch teils etwas überfordernd, weil man mit sehr vielen Menschen oft das gleiche Gespräch führt, doch solange man aufgeschlossen bleibt, findet man doch relative schnell Freundschaften.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Durch meine positiven Erfahrungen im Erasmus, kann ich mir nun gut vorstellen einen Mastern in Schweden zu machen und dort eine Zeit lang zu leben. Mir hat das Studierenden leben wirklich sehr gut gefallen, weil so viel angeboten wurde. Außerdem haben mir auch die Kurse Spaß gemacht und ich habe mich generell sehr wohl in der Stadt/Uni gefühlt.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Für die Fortbewegung habe ich eigentlich fast nur mein Fahrrad genutzt. Fahrräder kann man sehr gut gebraucht kaufen über verschiedene Anbieter(eine Liste darüber habe ich bei meiner Ankunft bekommen). Da die Uni, Ryd (das Viertel wo de meisten Studierenden wohnen) und das Stadtzentrum doch ein gutes Stück voneinander entfernt sind, ist ein Fahrrad das beste Fortbewegungsmittel. Auch im Winter fahren eigentlich alle mit dem Rad, aber da muss man echt vorsichtig sein wegen Eis und Schnee. Sonst geht auch einiges zu Fuß und auch sehr gut mit dem Bus. Im Bus kann man einfach mit Karte zahlen oder in der App (Östgötatrafiken) sich ein Ticket holen. Einkaufen ist sehr entspannt, weil es viele Selbstbedienungskassen gibt. Die Preise sind im Vergleich zu Deutschland etwas höher. In meiner Freizeit war ich oft im Schwimmbad (Tinnerbäcksbadet) und ein paar mal beim Skaten für Frauen und queere Personen (Instagram: squaresk8). Im Schwimmbad ist bei allen Ticket auch immer die Sauna dabei, was ich sehr toll fand. Sonst in meiner Freizeit habe ich viel mit Leuten unternommen (vor allem andere Erasmus Personen). Wir haben zusammen gekocht, waren viel Kaffee trinken, mal im Kino oder Museum und bei unterschiedlichen Events (Eishockey, Partys etc.). Und natürlich musste auch mal was für die Uni gemacht werden. Dafür bin ich fast immer ins Studenthuset gegangen, wo es viele Arbeitsplätze und die Bib gibt. Dort ist es allerdings nicht so leiste, weil fast überall gesprochen werden darf. Das hat mich am Anfang sehr überrascht, weil ich das von Deutschland anders gewohnt war, aber mit Kopfhörern war das kein Problem für mich. Es gibt aber natürlich auch ruhigere Ecken zum lernen.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Bei Projekten welche sich für Nachhaltigkeit einsetzen, habe ich leider nicht mitgewirkt. Im Alltag kann man aber selbst gut etwas umweltfreundlicher leben, da alles gut mit dem Fahrrad zu erreichen ist. Zudem gibt es auch recht gute vegetarische und vegane Essensmöglichkeiten/Alternativen, ähnlich wie in Deutschland.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Allgemein ist das Leben in Schweden etwas teurer als in Deutschland. Trotzdem bin ich ganz gut mit dem Erasmus-Geld ausgekommen, aber ich habe auch noch selber Geld zusätzlich ausgegeben (Ersparnis und Unterstützung von meinen Eltern). Wenn man z.B. die vielen Eventangebote von der Uni wahrnimmt, muss man dafür auch immer ein Ticket vorher holen, was dann teils schon auch teuer werden kann. Für die Uni musste ich einmal ein Buch kaufen. Oft findet man sowas aber auch second hand im Netz.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine beste Erfahrung bzw Erinnerung von meinem Auslandssemester war die Zeit, als ich mich wirklich angekommen gefühlt habe. Das war so circa ab Ende des 2 Monats würde ich sagen. Da hatte ich festere Freundschaften geschlossen, wusste wie ich mich in der Stadt am besten bewege ohne Google maps zu nutzen und auch in der Uni und den Kursen hab ich mich sehr wohl gefühlt. Meine schlechteste Erinnerung war wahrscheinlich die Anfangszeit. Da war ich recht überfordert, weil alles neu war und man nicht länger in der gewohnten comfort zone war. Aber genau das war dann im Nachhinein auch sehr gut, da ich genau an diesen Gefühlen und Erfahrung gewachsen bin. Außerdem ist man zum Glück auch nicht alleine mit diesen Gefühlen, weil alle anderen in einer sehr ähnlichen Situation sind. Dadurch ist auch recht einfach eigentlich mit Leuten in Gespräch zu kommen, weil alle Lust haben neue Menschen kennenzulernen.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Definitiv! Nicht nur die Kurse an der Uni sondern auch das Studierendenleben sind wirklich sehr toll an der LIU. Bei Fragen kann man sich immer an die Dozierenden, Faculty Coordinator, ESN, ISA oder dem international Office wenden und bekommt immer sehr schnell Unterstützung. Außerdem ist die Stadt an sich auch sehr süß und von der Größe her gut mit Flensburg zu vergleichen.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_65bbcea048c0b-20230911_132459.jpg

Foto (2) file_65bbceab670e7-20230912_171218.jpg

Foto (3) file_65bbceb47937a-20231019_133348.jpg

Foto (4) file_65bbceebaa4dc-20231104_143115.jpg

Foto (5) file_65bbcf05dca86-20231226_150355.jpg

Foto (6)

Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben

1.: Baden im Spätsommer 2.: An der Uni 3.: auf dem Weg in die Stadt 4.: Blick aus der BIB 5.: Gamla Linköping im Winter



















